

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © 2018, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

USA: Das Evangelium ist mehr als Vergebung

Wie sich die Aussage einer Christin vor Gericht – dass das Evangelium mehr als Vergebung ist – wie ein Lauffeuer verbreitete.

Am 5. Februar wurde der Arzt der US-amerikanischen Turnmannschaft Larry Nassar zu 125 Jahren Gefängnis verurteilt. Davor war er bereits zu 60 und 175 Jahren verurteilt worden. Seit 1992 hatte er über 250 Mädchen und junge Frauen missbraucht – es handelt sich hierbei um einen der größten Fälle sexuellen Missbrauchs in der amerikanischen Geschichte.



Eines seiner Opfer war die ehemalige Turnerin Rachael Denhollander, die 15 Jahre alt war und zu Hause unterrichtet wurde, als der Missbrauch begann. Sechzehn Jahre später wurde sie zum ersten Opfer, das den Mund aufmachte und öffentlich Anklage gegen Nassar erhob. Vor zwei Wochen war

Denhollander die letzte von mehr als 150 Überlebenden, die ihre Aussage vor Gericht abgab.

„Ich bete, dass du eines Tages echte Buße und Vergebung erlebst.“

„Ich bete, dass du das niederschmetternde Gewicht der Schuld erlebst, damit du eines Tages echte Buße und Vergebung von Gott erleben kannst, denn diese brauchst du viel dringender als die Vergebung von mir – auch wenn ich dir diese ebenfalls anbiete“, sagte sie. Denhollanders Entscheidung, bei Nassars Verurteilung ihren Glauben ins Feld zu führen, erregte große Aufmerksamkeit in den nationalen Medien.

Rachael Denhollanders bewegende Erklärung vor Gericht (englisch):

<https://www.youtube.com/watch?v=-8jUCrPARHQ>

In einem Interview mit Christianity Today erklärte Denhollander, dass sie Jahre damit zugebracht hätte, Gottes Sichtweise über sexuellen Missbrauch herauszufinden. Ihre Verteidigung der Überlebenden kostete sie sogar die Beziehung zu ihrer Gemeinde und ihren engsten Freunden. Sie glaubt, dass eine schlechte Theologie viele Gemeinden dazu bringt, sich nur wenig um Opfer von sexuellem Missbrauch zu kümmern. Sie weist darauf hin, dass sowohl Vergebung als auch Gerechtigkeit biblische Grundsätze sind und dass diese Hand in Hand gehen müssen.

„Einer der Bereiche, in dem Christen nicht richtig handeln, ist die Anerkennung der Zerstörungskraft der Wunde“, sagt sie. „Wir neigen dazu, jede Art von Zerstörung, die durch Leid verursacht wurde, zu vertuschen, doch besonders bei sexuellen Übergriffen verwenden wir christliche Phrasen wie ‚Alle Dinge müssen dir bei Gott zum Besten dienen‘ oder ‚Gott ist souverän‘. Dies sind sehr gute und wunderbare biblische Wahrheiten, doch wenn sie falsch verwendet werden und dazu dienen sollen, das Abscheuliche des Bösen zu mindern, dann mindern sie letztendlich die Güte Gottes. Meistens werden sie in Wirklichkeit dazu benutzt, um etwas abzuschwächen und zu verharmlosen – fast so, als müsste das Opfer nur ‚richtig‘ handeln und vergeben, und dann würden alle Gefühle einfach verschwinden. Das stimmt nicht und das lehrt uns die Schrift auch nicht so.“

„Manchmal ist die Kirche einer der unsichersten Orte, um einen Missbrauch einzugestehen.“

Denhollander erlebte, dass die Gemeinde manchmal einer der unsichersten Orte sein kann, um einen Missbrauch einzugestehen. „Das liegt daran, dass

die Art, wie die Opfer beraten und betreut werden, für sie oft verletzend ist. Es besteht ein unglaublicher Mangel an Wissen über den Schaden und die Zerstörung, die sexueller Missbrauch mit sich bringt. Zu oft sind es sogar die Gemeindeleiter selbst, die den Missbrauch ermöglichen oder vertuschen, und dadurch können die Täter oft jahrzehntelang ungehindert weitermachen.“

„Gemeindeleiter sind schnell dabei, sexuellen Missbrauch zu verurteilen und den Täter zur Rechenschaft ziehen zu wollen, wenn dieser außerhalb der Kirche geschieht, doch wenn dies innerhalb ihrer eigenen Reihen passiert, dann halten sie lieber den Mund“, sagt Denhollander. „Dann geht es darum, dass das Ansehen der Kirche und das vermeintliche Ansehen des Evangeliums von Christus nicht aufs Spiel gesetzt werden. Doch das Evangelium von Jesus Christus braucht unseren Schutz nicht. Es beschmutzt das Evangelium von Christus, wenn wir Missbrauch in unseren Gemeinden nicht ansprechen. Jesus Christus braucht unseren Schutz nicht; er braucht unseren Gehorsam. Gehorsam bedeutet, dass wir nach Gerechtigkeit streben und uns für die Unterdrückten und Opfer einsetzen. Diese Art Gehorsam hat einen Preis. Er bedeutet vielleicht, dass wir gegen unsere eigene Gemeinschaft aufstehen und sprechen müssen.“

„Das Evangelium fordert Gerechtigkeit und Sexualtäter müssen zur Buße aufgerufen werden. Buße ist eine vollständige und umfassende Anerkennung der Verdorbenheit dessen, was jemand getan hat, verglichen mit Gottes heiligen Maßstäben. Und ich glaube, dass dazu auch das Umkehren in die entgegengesetzte Richtung gehört. Man muss Wiedergutmachung für diejenigen suchen, die man verwundet hat.“

Als sie gefragt wurde, was sie damit meint, dass sie Larry Nassar vergibt, sagt Denhollander: „Es bedeutet, dass ich an Gottes Gerechtigkeit glaube und die Bitterkeit und den Zorn sowie die Sehnsucht nach persönlicher Rache loslasse. Es bedeutet nicht, dass ich etwas schämlere oder verharmlose oder entschuldige, was er getan hat. Es bedeutet auch nicht, dass ich die Gerechtigkeit hier auf Erden mit weniger Eifer suche.“

Das vollständige Interview mit Rachael in Christianity Today (englisch):

<https://goo.gl/aTDe3K>

Quelle: Rachael Denhollander

FINNLAND: Hunderte Moslems kommen zu Christus

Die finnischen Medien berichten, dass in der finnischen evangelisch-lutherischen Kirche Moslems in Scharen zu Christus überwechseln. Man schätzt, dass es in den letzten Jahren Hunderte waren.



Die meisten dieser Konvertiten stammen aus Afghanistan, dem Iran und dem Irak. Die Zahlen sind groß genug, dass die lutherischen Gemeinden einen besonderen

Konfirmandenunterricht für muslimische Immigranten, die Jesus nachfolgen wollen, eingerichtet haben. Gegenwärtig besuchen etwa 20 afghanische Männer diesen Vorbereitungskurs in der zentralen Gemeinde in Imatra im Osten von Finnland. Die Lehrer verwenden ein Neues Testament in der Dari-Sprache, einem persischen Dialekt.

Quelle: Interserve